

Zürich, 11. Juni 2007

KR-Nr. 187/2007

A N F R A G E von Françoise Okopnik (Grüne, Zürich)

betreffend Zielkonflikte mit anderen Umweltbereichen im Naturschutz

Die Bilanz «10 Jahre Naturschutzgesamtkonzept 1995 - 2005» weist im Kapitel 5.07 darauf hin, dass zur Förderung von Magerwiesen, Oberboden («Humus») abgetragen wird. Diese Praxis steht im Widerspruch zu Art. 6 und 7 der Verordnung vom 1. Juli 1998 über Belastungen des Bodens (VBBo). Die Artenvielfalt im Boden übersteigt die Artenvielfalt auf dem Boden bei weitem. Neben Regenwürmern (www.regenwurm.ch), Larven von Insekten - auch geschützten Insekten -, Mäusen und anderen von Auge sichtbaren Lebewesen, ist der Boden auch beispielsweise von Bärchen (www.baertierchen.de) bewohnt. Im Unterschied zu Gummibärchen bergen Bärtierchen keinerlei Gesundheitsrisiko.

In diesem Zusammenhang bitten wir den Regierungsrat um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Welche Fläche gewachsenen Bodens wurde bisher «abhumusiert», um Magerstandorte, Flachmoore oder andere Biototypen zu generieren oder zu regenerieren?
2. Wie wurde der Wiederverwertungspflicht für den abgeschälten Oberboden nachgekommen?
3. Werden Artwerte für Organismen (Pflanzen, Tiere, Pilze und andere Mikroorganismen) im Boden erhoben?
4. Ist die Aufwertung von Bahndämmen, Strassenböschungen oder landwirtschaftlichen Grenzstandorten nicht zielführender und langfristig kostengünstiger?
5. Wird nach alternativen Methoden geforscht, um dem Zielkonflikt mit dem Bodenschutz auszuweichen?
6. Welche Resultate zeitigen andere Methoden der Aushagerung?

Françoise Okopnik

187/2007